

# trywine - Newsletter 46 - März 2025



## trywine

Sali Markus

ich hoffe, Du konntest dieses Jahr bereits das eine oder andere schöne Glas Wein geniessen. Was würdest Du mir sagen, was Du getrunken hast? Einen Chianti, einen Barolo, einen Rioja oder einen Bordeaux?

Damit wir uns über einen Wein unterhalten können, sollten wir ihn bezeichnen können. Dies machen wir wie im Beispiel über die Weinstilistik oder Region. Es gibt aber auch eindeutigere Namen, die von einer Lage oder Geschichte abgeleitet sind wie "Perwolff" oder "Saffredi". Bei Weinen, die in keinen weingesetzlichen Rahmen passen, kommen in der Regel Fantasienamen zum Tragen. So gibt es Weine mit dem Namen "Störenfried" oder "Papillon".

### Die Rebsortennamen

Oft einfacher ist es sich an der Rebsorte zu orientieren und wir bestellen dann einen Merlot oder einen Chardonnay. Hast Du Dir dabei schon überlegt, von wo die Namen für die Rebsorten kommen oder was sie bedeuten? Chardonnay zum Beispiel ist nach der Gemeinde Chardonnay im Burgund benannt. Merlot wiederum ist eine Ableitung vom französischen Wort «merle», auf Deutsch Amsel. Der Grund, die Amsel liebt die roten Beeren dieser Rebsorte.

### Grüner Veltliner

Es gibt aber auch Rebsortennamen, die eigentlich ein Irrtum sind. Die Bezeichnung für die weisse Rebsorte Grüner Veltliner ist falsch abgeleitet, denn die Rebsorte gehört weder zur Sortengruppe der Veltliner-Familie noch kommt sie aus dem italienischen Veltlin. Treffender wäre die Bezeichnung Weissgipfler. Die Hauptsorte der Veltliner-Familie ist der Rote Veltliner. Warum der «Irrtum» entstanden ist, lässt sich nur vermuten. Die Sorte Roter Veltliner gibt es seit Jahrhunderten und eine der vielen Mutationen ist der Braune Veltliner. Aufgrund von Verwechslungen der beiden Sorten Brauner Veltliner und Weissgipfler (aufgrund der ampelographischen Ähnlichkeiten, Ampelographie = siehe [Newsletter 39](#)) vermutete man, dass der Grüne Veltliner eine Mutante des braunen und somit des roten Veltliners ist. Mittlerweile weiss man, dass der Rote Veltliner die Schlüssel Sorte der Veltliner-Familie ist und der Grüne Veltliner nicht dazu zählt. Wenn vor dem 19. Jahrhundert von Veltliner gesprochen wurde, dann war immer der rote Veltliner gemeint. Bei Nennungen im 16. Jahrhundert ist unklar, ob die Sorte oder der Wein aus dem Italienischen Valtelina gemeint ist.

### Zweigelt

Dann gibt es Rebsorten, die nach Ihren Züchtern benannt werden. So wurde Ende der 1950er Jahre die Namensgebung einer Rebsorte in Gang gesetzt, die 1921 durch eine Kreuzung von Blaufränkisch mit Sankt Laurent entstanden ist. Anlass war der 70. Geburtstags ihres Züchters Dr. Fritz Zweigelt. Erst Jahre später wurde die nationalsozialistische Vergangenheit von Fritz Zweigelt neu beleuchtet und nicht mehr weiter verschwiegen. Man hat danach sogar eine Namensänderung in Betracht gezogen, zu belastend waren die Tätigkeiten und Denkweisen von Fritz Zweigelt in den Jahren 1933 (Beitritt zur NSDAP) bis zu seiner Festnahme 1945. Innert drei Jahren danach wurde er begnadigt und in Rente geschickt. In der Festschrift zum 90-jährigen Bestehen der berühmten Obst- und Weinbauschule Klosterneuburg bei Wien, an der Fritz Zweigelt von 1938 bis 1945 Direktor war, steht geschrieben: *«Das Jahr 1938 brachte für viele treue Mitarbeiter einen jähen Abschied von ihrer Wirkungsstätte, die Anstalt selbst hat die Jahre bis 1945 immerhin ohne irreparable Schäden überstanden»*. Als habe man sich kollektiv das Gesetz des Schweigens auferlegt, verlor niemand ein Wort über die Zeit Klosterneuburgs als nationalsozialistische Hochburg! Dies erklärt, warum man den Namen zu dieser Zeit nicht kritisch genug betrachtete.

## Müller-Thurgau

Da die Namensgebung einer Rebsorte nach ihrem Züchter noch nicht so verbreitet war, haben sich die Österreicher an einem Vorbild aus der Schweiz bzw. Deutschland orientiert. Der Name Müller-Thurgau ist abgeleitet von Hermann Müller aus Tägerwilen im Kanton Thurgau, der an der Hochschule Geisenheim im Rheingau Ende des 19. Jahrhunderts verschiedene Kreuzungen erforscht hat. 1891 wurde er nach Wädenswil berufen, wo er bei der Gründung der Schweizer Versuchs- und Lehranstalt für Obst-, Wein und Gartenbau half (heutige ZHAW in Wädenswil). Er liess sich dabei seine in Geisenheim gemachten Kreuzungen nachliefern, unter anderem auch den vermeintlichen Riesling-Silvaner. 1913 fand dann die erste Rückführung der neuen Rebsorte nach Deutschland statt, wo sie dann unter dem Namen Müller-Thurgau fortan große Erfolge feierte und bis 1995 mehr Rebfläche in Deutschland beanspruchte als die deutsche Leitsorte Riesling. Lange wurde vermutet, dass mit der Angabe der Kreuzungspartner etwas nicht stimmt. Erst 75 Jahre später und dank den Techniken der Gen-Forschung wurde klar, dass der Kreuzungspartner von Riesling nicht Silvaner war. Erst 1999 fanden die Forscher heraus, dass die Rebsorte Müller-Thurgau eine Kreuzung aus Riesling mit Madeleine Royal ist. Somit haben wir in der Schweiz auch eine fehlerhaft bezeichnete Rebsorte mit Riesling-Silvaner, "Riesling x Silvaner" als Bezeichnung ist sogar verboten. Hermann Müller geniesst (anders als Fritz Zweigelt) einen hervorragenden Ruf und würde in diesem Jahr seinen 175. Geburtstag feiern. Dieses Jubiläum ist auch der Ausgangspunkt verschiedenster Anlässe. Im September wird sogar ein Dokumentarfilm über ihn erscheinen. Mehr über sein Schaffen findest Du auch auf der Webseite der [Müller-Thurgau Stiftung](#).

Nebenbei, die Traubensorte Müller-Thurgau ist die meist verbreitet weisse Neuzüchtung der Welt. Insgesamt sind es über 20'000 Hektaren. In der Schweiz sind es rund 400 Hektaren, fast ausschliesslich in der Deutschschweiz. Die Beliebtheit dieser Rebsorte lässt sich einfach erklären, sie ergibt hohe und regelmässige Erträge. Eine zentrale Eigenschaft zu einer Zeit, als Quantität vor Qualität das Ziel der Winzer war.

## Kanton Aargau und Müller-Thurgau

Der Kanton Aargau umfasst gemäss dem Weinlesebericht 2024 381 Hektaren. Zwei Drittel davon sind mit Pinot Noir und Müller-Thurgau mit nur zwei Rebsorten bestockt. Mit 17 Prozent Flächenanteil ist Müller-Thurgau mit Abstand die wichtigste weisse Rebsorte im «Rüeblikanton». Der Wein ist mild (wenig Säure), leicht süffig und besitzt einen leicht muskierten Duft und Geschmack, was vermutlich die Beliebtheit der Sorte erklärt. Aufgrund der eher tiefen Säure sagt man ihm aber auch eine eher geringe Lagerfähigkeit nach. Dass dies nicht zwingend der Fall sein muss, hatte ich im Februar 2024 anlässlich der Uustrinkete im Aargauisch Kantonalen Weinbaumuseum erleben dürfen. Wir konnten dort Müller-Thurgau Weine präsentieren, die deutlich mehr als 10 Jahre auf dem "Buckel" hatten. Die meisten waren erstaunlich gut trinkbar und mit sehr schönen Reifenoten versehen.



Von dieser Uustrinkete habe ich dann auch drei Flaschen Schinznacher AOC Riesling-Silvaner mit drei verschiedenen Jahrgängen von 2010 bis 2012 mit nach Hause genommen. Der Geschmack der Weine wirkt immer noch frisch und weist Aromen von Honig und Nuss auf. Die drei unterschiedlichen Jahrgänge sind bzgl. Trinkgenuss sehr ähnlich und differenzieren nur leicht. Ich vermute, die Weine aus diesem Dorf sind etwas säurebetonter als aus anderen Regionen, was die gute Haltbarkeit natürlich unterstützt. Nebenbei, Schinznach ist mit knapp 10 ha mit Abstand der Hotspot dieser Rebsorte im Kanton Aargau und bekannt für wunderbare Weine mit Müller-Thurgau.

## Fazit

Der Name eines Weines hilft, dass wir uns einen Wein merken können. Bei Rebsorten versuchen wir, uns die sortentypischen Aromen einzuprägen. Dies ist oft etwas anspruchsvoller, da viele Rebsorten sehr unterschiedlich angebaut sind. Der Winzer versucht aber gerade bei Weissweinen, diese Merkmale erkennbar zu machen. Letztendlich geht es aber trotzdem nur darum, ob der Wein schmeckt, egal wie er heisst,

ob der Name falsch oder zweifelhaft ist und ob wir den Wein kennen. Es hilft uns aber beim Weineinkauf. Wo ich allerdings manchmal etwas Mühe habe ist, wenn plötzlich abgekürzt von Riesling gesprochen wird, obwohl Riesling-Silvaner im Glas ist. Da kann es schon sein, dass ich korrigierend eingreife, denn Riesling ist definitiv etwas völlig anderes.

## **Zum Schluss**

Wenn Du eher eine nicht alltägliche Weinregion kennenlernen möchtest, dann bist du am 27. Juni mit der Degustation von moldawischen Weinen im Barrique definitiv am richtigen Ort. In Moldawien werden viele internationalen Rebsorten gepflegt, ich werde Dir aber auch Weine einschenken, die aus Rebsorten aus der Schwarzmeerregion gemacht sind. Also aus der Wiege des Weinbaus. Und Du wirst überrascht sein, wie gut die Weine schmecken. [Hier](#) geht es zur Ausschreibung oder mach mir direkt ein Mail an [markus.zyka@trywine.ch](mailto:markus.zyka@trywine.ch)

Informationen zu meinen weiteren Anlässen im Spätsommer, Nordostamerika und Zypern, findest Du in meinem [Programm 2025](#) oder auf dem App [DeguVino](#). Wenn Du erfahren möchtest, was die Rebsorte Silvaner alles kann, die wie eben gelernt nichts mit Riesling-Silvaner zu tun hat, und warum sie einmal mit "y" und dann wieder mit einem normalen "i" geschrieben wird, dann reserviere Dir den 24. Oktober.

Ich freue mich sehr, Dich anlässlich einer meiner Anlässe begrüßen zu dürfen.

Liebe Grüsse  
Markus  
Weinakademiker

[Hermann Müller-Thurgau](#) (1850 bis 1927) würde dieses Jahr 175

Quelle:<https://www.muellerthurgau Stiftung.ch/hmt175/>



*Impressum:  
trywine.ch  
Hägelerstrasse 17d  
5453 Remetschwil  
Newsletter abbestellen*